



„Nah dran“ verbindet Patricia Blank und Maria Wagner. Im Rahmen des Projekts „Miteinander-Füreinander“ treffen sich die Gymnasiastin und die Seniorin jeden Mittwoch und haben hierbei sichtlich ihren Spaß.

FOTO: ANGELIKA BANZHAF

Jung und Alt verstehen sich auf Anhieb

Maria Wagner und Patricia Blank treffen sich immer mittwochs für eine Stunde

Von Angelika Banzhaf

TETTANG - Langweilig wird es Maria Wagner und Patricia Blank nicht. Auch wenn sich die 80-Jährige und die 14-Jährige erst seit Kurzem kennen. Näher gekommen sind sie sich durch das Jugendprojekt „nah dran“, das im Januar gestartet ist und bei dem Schüler ältere Menschen besuchen. Immer mittwochs treffen sich Maria Wagner und Patricia Blank für eine Stunde. Dann gehen sie spazieren, erledigen Einkäufe oder testen beim Gesellschaftsspiel Mühle, wer die besseren Züge raus hat.

„Mühle kannte ich zuvor gar nicht“, gibt die Schülerin beim Treffen mit der Schwäbischen Zeitung offenerherzig zu und schaut die Seniorin verschmitzt an. „Frau Wagner hat mir das Spiel erst beigebracht“, sagt Patricia. Dass die Gymnasiastin eine gute Lehrmeisterin hatte, stellt sie in der Wohnung der Seniorin auch gleich unter Beweis. Mit flinken Fingern schiebt sie die weißen Steine in die richtige Richtung, versucht die schwarzen der Seniorin mit geschickten Zügen einzukesseln. Dass auch Maria Wagner, die überaus fit

ist und die man ohne Weiteres zehn Jahre jünger schätzen könnte, Spaß an dem Treffen mit Patricia hat, spürt man sofort. Schon den ganzen Tag freut sie sich auf die Zusammenkunft um 15 Uhr.

„Ich habe schon alles zum Spielen hergerichtet“, empfängt sie die Schülerin zur verabredeten Zeit und bittet sie an den Tisch. Diesen hat sie hübsch hergerichtet, die lilafarbenen Tulpen in der Vase verstärken die frühlingshafte Stimmung.

Blättern im Familienalbum

„Meine Wohnung ist zwar klein und ein wenig eng, aber ich fühle mich hier in der Wohnanlage St. Johann sehr wohl“, sagt Maria Wagner. Eng ist es auch deshalb, weil die Seniorin viele Bücher liest. Die Exemplare verleihen dem Raum eine liebenswerte Note, ebenso wie die Fotoalben, die an längst vergangene Zeiten erinnern. An Zeiten, in denen der Ehemann von Maria Wagner noch lebte. 1974 kam er bei einem Unfall ums Leben. In den Alben sind aber auch die Bilder der vier Kinder und acht Enkel, die nach wie vor das Leben der älteren Dame bereichern und die ihr viel Freude bereiten.

Erst kürzlich haben Patricia und die 80-Jährige das Album zur Hand genommen und Maria Wagner hat der Schülerin so manche Anekdote und Erlebnisse ihrer Familie erzählt. „Das war richtig interessant“, sagt Patricia lächelnd. „Ja, das hat uns beiden gefallen“, ergänzt Maria Wagner.

Doch nicht immer bleiben die zwei in der Wohnung und vertreiben sich die Zeit mit dem Blättern in Alben oder „Mensch ärgere Dich nicht“. Meist treibt es sie nach draußen. Dann drehen Patricia und die freundliche, ältere Dame eine Runde um den Block oder sie gehen in die Stadt. „Leider kann ich nur noch mit dem Rollator unterwegs sein. Deshalb dauert es auch ein wenig länger bis wir wieder zurück sind“, entschuldigt sich Maria Wagner. Der Schülerin macht das nichts aus. Vielmehr bedauert sie, „dass die Stunde immer so schnell vorbei geht.“ Denn die 14-Jährige hat die Dame längst in ihr Herz geschlossen.

„Ja, wir haben seit Anfang an ein sehr gutes Verhältnis“, bekennen die beiden unisono. „Ich finde es zwar schade, dass unsere Treffen bald zu Ende gehen“, beklagt die rüstige Rentnerin. „Doch aus den Augen ist

nicht aus dem Sinn. Ich bin mir sicher, dass der Kontakt zwischen uns nicht abbrechen wird“, sagt sie und blinzelt Patricia zu, die zustimmend nickt.

Das Projekt

Kooperationspartner des Projekts **Miteinander-Füreinander**, zu dem auch „nah dran“ gehört, sind die kirchliche Sozialstation, katholische Kirchengemeinde, Gemeinschaftsschule, Realschule und das Gymnasium. Start war im Januar, Zielgruppe sind Jugendliche ab 14 Jahren. Jeder Jugendliche besucht mindestens achtmal und ohne Bezahlung einen festen Klienten. Am Ende bekommt jeder eine Urkunde oder einen Quali-Pass und einen Gutschein. Professionelle Begleitung erhalten die Jugendlichen durch eine Mitarbeiterin des Projekts, die jederzeit für die Jugendlichen erreichbar ist und bei Schwierigkeiten hilft. Projektkoordinatorin ist Maria Schuster. (sz)